1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. RUTH WEISS: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13
Südafrika unter dem Apartheidsregime 13
Jugendliteratur: Apartheid und Südafrika 18
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 20
Apartheid und Post-Apartheid 20

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

3.1 Entstehung und Quellen 23
Erfahrungen mit Antisemitismus und Apartheid 23
3.2 Inhaltsangabe 26
VOR DEM FRÜHSTÜCK (S. 7–13) 27
FRÜHSTÜCK (S. 14–46) 27
VORMITTAGSTEE (S. 47–72) 30
EINE KALTE TASSE TEE (S. 73–95) 33
MITTAGESSEN (S. 96–114) 35
NACHMITTAGSSPAZIERGANG (S. 115–148) 36
TEA FOR TWO (S. 149–204) 39
ABENDESSEN (S. 205–256) 46
ENDE DES TAGES (S. 257–287) 52
3.3 Aufbau 57

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 62
Hauptfiguren 63
Sara Lehmann/Leroux 63
Jo(hannes) Petrus Leroux 67
Dr. Zachariah Adriaan Leroux (Vater) 70
Maria Letitia Leroux (Mutter) 75
Nebenfiguren 78
Gisela Leroux 78
Hannah 80
Dr. Sam Morris 81
Adam Simunya 82
Greta Lerou 83
Lisa Leroux 84
Weitere Personen 85
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 87
3.6 Stil und Sprache 91
Erzählersprache 91
Figurensprache 91
Erzählform und Erzählverhalten 93
Themen und Motive 95
Stilmittel 99
3.7 Interpretationsansätze 100
Analogien Antisemitismus und Apartheid 100
Sara zwischen Antisemitismus und Apartheid 104

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 108

5. MATERIALIEN 111

Die Europäer in Südafrika 111
Jüdische Menschen im Nationalsozialismus 114
Nadine Gordimer über Ruth Weiss 116

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN 118

LITERATUR 128

STICHWORTVERZEICHNIS 132

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir das **Leben von Ruth Weiss** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

⇨ S. 9 ff.
→ Ruth Weiss wurde am 26. Juli 1924 in Fürth als Ruth Loewenthal geboren und lebte lange Zeit in Südafrika und Rhodesien.

⇨ S. 13 ff.
→ *Meine Schwester Sara*, 2002 erschienen, ist vor dem Hintergrund des südafrikanischen **Apartheidregimes** (1948–1994) zu lesen und der **Jugendliteratur** zuzuordnen.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Meine Schwester Sara – Entstehung und Quellen:

⇨ S. 23 ff.
→ Inspiration durch Erfahrungen mit Antisemitismus und Apartheid sowie der Lebensgeschichte eines Freundes.
→ *Meine Schwester Sara* erscheint 2002 im Maro Verlag, Augsburg.

Inhalt:

⇨ S. 26 ff.
1948 wird die vierjährige deutsche Kriegswaise Sara Lehmann von der südafrikanischen Burenfamilie Leroux adoptiert. Als der Adoptivvater Zachariah Leroux von ihrer jüdischen Abstammung erfährt, wendet er sich von ihr ab. Fortan wird sie von den übrigen Geschwistern gequält, nur ihre Adoptivmutter und der älteste Sohn Jo unterstützen Sara. Sara selbst weiß lange Zeit nicht, dass sie jüdischer Herkunft ist. Als Sara sich zu einer Gegnerin der Apart-

VORSCHAU

zur Vollversion

2. RUTH WEISS: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie[1]

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1924	Fürth	Ruth Weiss wird am 26. Juli als Ruth Loewenthal geboren.	
1927	Hamburg	Umzug der Familie.	3
1931	Rückersdorf bei Nürnberg	Die Familie zieht erneut um.	7
1933	Fürth	Rückkehr nach Fürth. Der Vater verliert seine Arbeitsstelle und wandert zu Verwandten nach Südafrika aus.	9
1936	Johannesburg/ Südafrika	Die Mutter Loewenthal emigriert mit den beiden Töchtern ebenfalls nach Südafrika, wo die Familie ein Lebensmittelgeschäft betreibt.	12
1936–1940	Johannesburg	Ruth besucht die High School.	12–16
1941–1943	Johannesburg	Sie arbeitet als Angestellte bei einem Rechtsanwalt.	17–19
1944–1948	Johannesburg	Ruth heiratet Hans Weiss und arbeitet als Buchhändlerin in dessen Geschäft.	20–24
1948–1952	Johannesburg	Ruth Weiss wechselt in ein Versicherungsbüro.	24–28
1952–1954	London	Weiss geht nach London und arbeitet im Verlag „Elek Books“.	28–30

Ruth Weiss (* 1924) © picture-alliance/dpa

1 Mit Angabe der wichtigsten Jugendbücher über die jüdische und afrikanische Thematik.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-FASSUNG

Die Handlung des Romans *Meine Schwester Sara* vollzieht sich vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des südafrikanischen Apartheidregimes 1948–1994. Dieses steht für die systematische Demütigung, Ausgrenzung und gewaltvolle Unterdrückung der nichtweißen Südafrikaner durch die Weißen.

Südafrika unter dem Apartheidsregime

Trennung von Weißen und Nichtweißen

1948 hatten die verunsicherten weißen Südafrikaner die rechtskonservative National Party unter Dr. Daniel François Malan (1874–1959) zur regierenden Partei gewählt. Dieser kreierte die Politik der Apartheid[4], die Politik der Rassentrennung, die Nelson Mandela so definierte: „Apartheid […] war die Kodifizierung aller Gesetze und Vorschriften, die über Jahrhunderte hinweg die Schwarzen gegenüber den Weißen in einer untergeordneten Position gehalten hatten."[5] Dies bedeutete, dass in öffentlichen Einrichtungen Zonen für Weiße und Nichtweiße[6] eingerichtet wurden, dass es Bushaltestellen für Weiße und Nichtweiße gab, Strände für Weiße und Nichtweiße und so weiter.

Die weiße Rasse ist höherwertiger als die übrigen Rassen

1954 wurde Malan von Johannes Gerhardus Strijdom (1893–1958) als Premierminister abgelöst, ihm folgte 1958 Dr. Hendrik Frensch Verwoerd (1901–1966). Dieser intelligente und perfide Mann entwickelte die Ideologie, mit der die Apartheid sich

4 Das Wort kommt aus dem Afrikaans und bedeutet „Trennung", „Gesondertheit".
5 Mandela: *Der lange Weg zur Freiheit*, S. 156.
6 Darunter fallen Schwarze, Mischlinge und Asiaten. Siehe dazu S. 85 im Roman.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Schwarze Frauen („Women's March") demonstrieren in Pretoria friedlich gegen die Passgesetze.
© akg-images / Africa Media Online

nis vorweisen konnten. Die Anzahl der Schwarzen in den Städten wurde so auf ein Minimum beschränkt.

Gegen diese sie diskriminierende Politik standen die Schwarzen auf. Am 9. August 1956 marschierten Tausende nichtweiße Frauen nach Pretoria, um eine Petition, in der die Abschaffung der Passgesetze gefordert wurde, an Premierminister Strijdom zu übergeben (vgl. Roman S. 130 f.). Im März 1960 demonstrierten Schwarze

netzwerk lernen
zur Vollversion

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN-FASSUNG

Hauptfiguren

Sara Leroux/Lehmann
→ jüdische Adoptivtochter der Familie Leroux
→ wird wegen ihrer jüdischen Herkunft diskriminiert
→ engagiert sich gegen die Apartheid und wird in Soweto erschossen

Jo(hannes) Petrus Leroux
→ Adoptivbruder Saras
→ unterstützt Sara und verliebt sich später in sie

Dr. Zachariah Adriaan Leroux
→ Saras Adoptivvater, Anhänger der Apartheid
→ Antisemit, diskriminiert Sara und Schwarze
→ kommt bei einem Schwarzenaufstand um

Maria Letitia Leroux
→ Saras Adoptivmutter
→ versucht Sara zu schützen

Wichtige Nebenfiguren sind
→ Gisela Leroux (antisemitisch, deutsche Ehefrau von Dries)
→ Hannah (schwarze Haushälterin von Jo und Zeitzeugin)
→ Dr. Sam Morris (Arzt, Unterstützer Saras)

VORSCHAU

zur Vollversion

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen[41]

VOR DEM FRÜHSTÜCK

S. 7	Pretoria	Hauptstadt von Südafrika
S. 8	Transvaal	Ehemalige Provinz Südafrikas: reich an Bodenschätzen.
S. 8	Westkap	Provinz in Südafrika
S. 9	Blomveld	Ort in der Provinz Westkap
S. 9	Dingaanstag	16.12.1838: Sieg der Voortrekker über die Zulus
S. 9	Voortrekker-Denkmal	Ein in Pretoria errichtetes Denkmal zu Ehren der südafrikanischen Pioniere
S. 9	Großer Treck	Flucht der Buren („Voortrekker") aus der Kapkolonie (1835–1841) in den Norden
S. 9	Boomslang	Ort in der Provinz Westkap

FRÜHSTÜCK

S. 18	„Kapdoktor"	Passatwind in der Nähe von Kapstadt
S. 19	Roosevelt	Franklin D. Roosevelt (1882–1945): Präsident der USA (Christ, kein Jude)
S. 28	Witwatersrand	Höhenzug im Transvaal, Goldlagerstätte
S. 38	Karroo	Halbwüste in Südafrika
S. 39	Union Building	Sitz der südafrikanischen Regierung in Pretoria

VORMITTAGSTEE

S. 50	Kraal	Kreisförmige Siedlung; traditionelles afrikanisches Dorf
S. 56	Bergen-Belsen	KZ bei Celle (Deutschland). Dort starb auch Anne Frank (1929–1945).

41 In der Taschenbuchausgabe finden sich im Anhang ebenfalls einige Wort- und Sacherklärungen sowie eine hilfreiche Karte von Südafrika.

VORSCHAU

netzwerk lernen
MEINE SCHWESTER SARA

zur Vollversion

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-FASSUNG

Die Erzählersprache in *Meine Schwester Sara* ist parataktisch gehalten und es wird in der Ich-Form erzählt. Ruth Weiss setzt außerdem ein:

→ eine individuell geprägte Figurensprache
→ ein überwiegend neutrales Erzählverhalten
→ zahlreiche Motive und ihre Wiederholungen.

Erzählersprache

Klar und verständlich

Ruth Weiss schreibt ihren Roman in einer klaren, verständlichen Sprache. Häufig konstruiert sie lange Sätze, wie dieses Beispiel zeigt:

> „Zuerst zögerte ich, zur Tür zu gehen, ich erwartete niemand, dachte, es könnte nur ein Besuch für den Besitzer der Wohnung sein, ging dann aber doch seufzend aufmachen.“ (S. 182)

Parataxe: Information

Hier ist das Stilprinzip der Parataxe verwirklicht. Satzglieder sind syntaktisch-hierarchielos gereiht. Die Parataxe dient vornehmlich dem Tatsachenbericht oder der Thesenformulierung und gibt sich schmuck- und kunstlos.

Figurensprache

Die Figurensprache dient der Darstellung des Personencharakters. Außerdem kann aus der Figurensprache das soziale Umfeld der jeweiligen Person abgeleitet werden. Beispielhaft lässt sich das an den Figuren Sara Lehmann, Zachariah Leroux und des Kindermädchens Anni zeigen.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

ZUSAMMEN-FASSUNG

→ *Meine Schwester Sara* ist von den jungen Lesern und Rezensenten positiv aufgenommen worden. Kritiker betonen den emotionalen Gehalt des Romans, sein pädagogisches Potential und das erzählerische Können seiner Autorin.
→ 2008 wurde *Meine Schwester Sara* als Hörspiel produziert.
→ Eine literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Roman erfolgte bisher nicht.

Spannend und zur Diskussion anregend

Bisher ist *Meine Schwester* Sara nicht Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung. Das lesende Publikum nahm den Roman mit einer Mischung aus Wohlwollen und Betroffenheit auf. *Meine Schwester Sara* wurde in vielen Jugendbuch- und anderen Onlineportalen rezensiert, so im Onlineportal des Goethe-Instituts, wo sich **Rolf Annas** im Jahr 2011 wie folgt äußert:

> „Dieser 2002 im Maro Verlag erschienene Jugendroman ist durchaus auch etwas für erwachsene Leser. Er beruht auf historischen Tatsachen und deckt im Wesentlichen die Zeit von 1948, als die Nationale Partei in Südafrika an die Macht kam, bis zum Soweto-Aufstand im Jahre 1976 ab. Da die Geschichte jedoch im Jahr 2000 erzählt wird, erfährt der Leser auch noch etwas über das Ende der Apartheid in den neunziger Jahren. […]. Nicht nur, um bei Schülern eine Diskussion über Werte anzuregen, sondern auch, um Erwachsene wieder neu über ihren Umgang mit Mitmenschen und mit ihren eigenen Kindern nachdenken zu lassen,

VORSCHAU

zur Vollversion

erfüllt der Roman eine wichtige Funktion. Und ist nebenbei auch noch sehr spannend zu lesen.“[45]

Der Rezensent der ***Augsburger Allgemeinen*** nennt den Roman „bewegend“ und lobt das erzählerische Können von Ruth Weiss:

Bewegend und erzählerisch gekonnt

„Wenn diese Geschichte, wie angegeben, auf einem authentischen Schicksal beruht, dann ist sie wohl eine der bewegendsten, die aus dem Holocaust hervorgegangen sind. Und zwar deshalb, weil hier persönliches und überpersönliches Schicksal eine so enge Verbindung eingehen. Wer vom Unrecht in der Welt wissen will, wer Unrecht in Lehrbeispielen der Geschichte begreifen will, wer dazu Literatur auf hohem erzählerischen Niveau haben will, der greift zu diesem Buch.“[46]

Plädoyer für Toleranz

Der Rezensent des ***Zürcher Unterländer*** äußert sich ähnlich:

„‚Meine Schwester Sara’ ist ein bedrückendes Zeitdokument aus den Zeiten der Apartheid in Südafrika. Ruth Weiss ist es gelungen, anhand einer Familiengeschichte die ganze Dramatik der damaligen Zeit einzufangen und so für den Leser ein eindrückliches Plädoyer für mehr Toleranz zu schaffen. Unbedingt lesenswert.“[47]

Berührend

Die Rezipientin der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands lobt Weiss’ Darstellung der Auswirkungen der jüngsten deutschen und südafrikanischen Geschichte auf das aktuelle Südafrika.

45 http://www.goethe.de/ins/za/prj/sua/gen/rue/wei/de9070260.htm
46 http://rosendahl.de/magazin/artikel.php?artikel=123&type=2&menuid=209&topmenu=60
47 http://rosendahl.de/magazin/artikel.php?artikel=123&type=2&menuid=209&topmenu=60

VORSCHAU

zur Vollversion